Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford. für Stadt und Land Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83. Postscheckkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: ¼jährlich 2.10 M., bei Postbezug 2.10 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: m. „Aus großer Zeit" 45 Pf. mehr. Preis der 1spalt. Kleinzeile f. Stadt u. Landkreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 20 Pf. sonst 25 Pf. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 223 — Herford, Sonnabend, den 22. September — 1917

Deutschlands Antwort auf die Papstnote.

Für Schiedsgerichte und Abrüstung bei Gegenseitigkeit.

wtb. Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Die Antwort der Kaiserlich deutschen Regierung auf die Friedenskundgebung S. H. des Papstes lautet wie folgt:

Berlin, 19. September 1917.

Herr Kardinal!

Euere Eminenz haben die Geneigtheit gehabt, Seiner Majestät dem Kaiser und König, meinem Allergnädigsten Herrn, mit Schreiben vom 2. d. M. eine Kundgebung Seiner Heiligkeit des Papstes zu übermitteln, worin Seine Heiligkeit voll Kummer über die Verheerungen des Weltkrieges einen eindringlichen Friedensappell an die Staatsoberhäupter der kriegführenden Völker richtet.

Seine Majestät der Kaiser und König hat geruht, mir von dem Schreiben Euerer Eminenz Kenntnis zu geben und mir die Beantwortung aufzutragen.

Seit geraumer Zeit verfolgt Seine Majestät mit hoher Achtung und aufrichtiger Dankbarkeit die Bemühungen Seiner Heiligkeit, im Geiste wahrer Unparteilichkeit die Leiden des Krieges nach Kräften zu lindern und das Ende der Feindseligkeiten zu beschleunigen. Der Kaiser erblickt in dem jüngsten Schritte Seiner Heiligkeit einen neuen Beweis edler und menschenfreundlicher Gesinnung und hegt den lebhaften Wunsch, daß zum Heile der ganzen Welt dem päpstlichen Ruf Erfolg beschieden sein möge.

Das Bestreben des Papstes Benedikt XV., eine Verständigung unter den Völkern anzubahnen, konnte um so sicherer auf sympathische Aufnahme und überzeugungsvollen Unterstützung durch Seine Majestät rechnen, als der Kaiser von der Uebernahme der Regierung an Seine vornehmste und heiligste Aufgabe darin gesehen hat, dem deutschen Volke und der Welt die Segnungen des Friedens zu erhalten.

In der ersten Thronrede

bei Eröffnung des Deutschen Reichstages am 25. Juni 1888 gelobte der Kaiser, daß die Liebe zum deutschen Heere und Seine Stellung zu demselben Ihn niemals in Versuchung führen würden, dem Lande die Wohltaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine durch den Angriff auf das Reich oder dessen Verbündete uns aufgedrungene Notwendigkeit würde. Das deutsche Heer solle uns den Frieden sichern und, wenn er dennoch gebrochen würde, imstande sein, ihn mit Ehren zu erkämpfen. Der Kaiser hat das Gelöbnis, das Er damals ablegte, in

26 Jahren segensreicher Regierung,

aller Anfeindungen und Versuchungen ungeachtet, durch Taten erhärtet. Auch in der Krisis, die zu dem gegenwärtigen Weltbrand führte, ist das Bestreben Seiner Majestät bis zum letzten Augenblick dahin gegangen, den Streit durch friedliche Mittel zu schlichten; nachdem der Krieg gegen Seinen Wunsch und Willen ausgebrochen war, hat der Kaiser im Verein mit Seinen hohen Verbündeten zuerst die Bereitwilligkeit zum Eintritt in Friedensverhandlungen feierlich kundgegeben.

Hinter Seiner Majestät stand in werktätigem Willen zum Frieden das deutsche Volk. Deutschland suchte innerhalb der nationalen Grenzen freie Entwicklung seiner geistigen und materiellen Güter, außerhalb des Reichsgebietes ungehinderten Wettbewerb mit gleichberechtigten und gleichgeachteten Nationen. Ein ungehemmtes Spiel der friedlich in der Welt miteinander ringenden Kräfte hätte zur höchsten Vervollkommnung der edelsten Menschheitsgüter geführt. Eine unheilvolle Verkettung von Ereignissen hat im Jahre 1914 einen hoffnungsreichen Entwicklungsgang jäh unterbrochen und Europa in einen blutigen Kampfplatz umgewandelt.

In Würdigung der Bedeutung, die der Kundgebung Seiner Heiligkeit zukommt, hat die Kaiserliche Regierung nicht verfehlt, die darin enthaltenen Anregungen

ernster und gewissenhafter Prüfung

zu unterziehen; die besonderen Maßnahmen, die sie in engster Fühlung mit der Vertretung des deutschen Volkes für die Beratung und Beantwortung der aufgeworfenen Fragen getroffen hat, legen davon Zeugnis ab, wie sehr es ihr am Herzen liegt, im Einklang mit den Wünschen Seiner Heiligkeit und der Friedenskundgebung des Reichstages vom 19. Juli d. Js. brauchbare Grundlagen für einen

gerechten und dauerhaften Frieden

zu finden.

Mit besonderer Sympathie begrüßt die Kaiserliche Regierung den führenden Gedanken des Friedensrufs, worin Sich Seine Heiligkeit in klarer Weise zu der Ueberzeugung bekennt, daß künftig an die Stelle der materiellen Macht der Waffen

die moralische Macht des Rechts

treten muß. Auch wir sind davon durchdrungen, daß der kranke Körper der menschlichen Gesellschaft nur durch eine Stärkung der sittlichen Kraft des Rechts gesunden kann. Hieraus würde nach Ansicht Seiner Heiligkeit die gleichzeitige

Herabminderung der Streitkräfte aller Staaten

und die Einrichtung eines verbindlichen Schiedsverfahrens für internationale Streitfragen folgen. Wir teilen die Auffassung Seiner Heiligkeit, daß bestimmte Regeln und gewisse Sicherheiten für eine gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, sowie für die wahre Freiheit und Gemeinsamkeit der hohen See diejenigen Gegenstände darstellen, bei deren Behandlung der neue Geist, der künftig im Verhältnis der Staten zueinander herschen soll, den ersten verheißungsvollen Ausdruck finden müßte. Es würde sich sodann ohne weiteres die Aufgabe ergeben, auftauchende internationale Meinungsverschiedenheiten nicht durch das Aufgebot der Streitkräfte, sondern durch friedliche Mittel, insbesondere auch auf dem Wege des

Schiedsverfahrens,

entscheiden zu lassen, dessen hohe, friedensstiftende Wirkung wir mit Seiner Heiligkeit voll anerkennen. Die Kaiserliche Regierung wird dabei jeden Vorschlag unterstützen, der mit den Lebensinteressen des Deutschen Reiches und Volkes vereinbar ist. Deutschland ist durch seine geographische Lage und seine wirtschaftlichen Bedürfnisse auf den friedlichen Verkehr mit den Nachbarn und mit dem fernen Ausland angewiesen. Kein Volk hat daher mehr als das deutsche Anlaß, zu wünschen, daß an die Stelle des allgemeinen Hasses und Kampfes ein versöhnlicher und brüderlicher Geist zwischen den Nationen zur Geltung kommt.

Wenn die Völker, von diesem Geist geleitet, zu ihrem Heile erkannt haben werden, daß es gilt, mehr das Einigende als das Trennende in ihren Beziehungen zu betonen, wird es ihnen gelingen, auch die einzelnen noch offenen Streitpunkte so zu regeln, daß jedem Volk befriedigende Daseinsbedingungen geschaffen werden und damit eine Wiederkehr der großen Völkerkatastrophe ausgeschlossen erscheint. Nur unter dieser Voraussetzung kann ein dauernder Friede begründet werden, der die geistige Wiederannäherung und das wirtschaftliche Wiederaufblühen der menschlichen Gesellschaft begünstigt.

Diese ernste und aufrichtige Ueberzeugung ermutigt uns zu der Zuversicht, daß auch unsere Gegner in den von Seiner Heiligkeit zur Erwägung unterbreiteten Gedanken eine geeignete Unterlage sehen möchten, um unter Bedingungen, die dem Geiste der Billigkeit und der Lage Europas entsprechen, der Vorbereitung eines künftigen Friedens näher zu treten.

Genehmigen Euere Eminenz usw.

(Name des Reichskanzlers)

Seiner Eminenz
dem Staatssekretär Seiner Heiligkeit
des Papstes Benedikt XV.

Herrn Kardinal Gasparri
Rom.

•

Die

Wiener Antwort

ist im ähnlichen Sinne gehalten.

Der erste Tag der dritten Flandernschlacht ein deutscher Erfolg.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die unter Führung des Generals der Infanterie Sixt v. Armin kämpfenden Truppen der 4. Armee haben den ersten Tag der dritten Schlacht in Flandern erfolgreich bestanden.

Deutete bereits die Feuerwirkung der letzten Tage auf eine große Kraftanstrengung der Engländer hin, so bildete doch der Einsatz und die Zusammenfassung der am 20. 9. vom Feinde verwendeten Kampfmittel auf einer Front von rund 12 Kilometer ein Höchstmaß.

Hinter der gewaltigen Welle stärksten Trommelfeuers aus Geschützen und Minenwerfern aller Kaliber brachen morgens in engen Angriffsräumen zwischen Langemarck und Hollebecke mindestens neun britische Divisionen, dabei mehrere australische, vielfach durch Panzerwagen und Flammenwerfer unterstützt, zum Sturm vor.

Der Angriff führte den Feind nach hin- und herwogendem Kampf bis zu ein Kilometer tief in unsere Abwehrzone hinein; auf Paschendeele und Gheluvelt zu drang der Gegner zeitweise weiter vor.

Westlich von Paschendeele drängte ihn unser Gegenangriff zurück. Südlich der Straße Menin-Ypern blieb ein Teil des Geländes in seiner Hand. In allen andern Abschnitten des Schlachtfeldes wurden die Engländer unter den schwersten Verlusten bis zum Spätnachmittag durch zähes, heldenmütiges Ringen unserer Truppen in das Trichterfeld unseres Kampfstreifens zurückgeworfen, über das hinaus alle neu herangeführten Verstärkungen des Feindes nicht mehr an Boden zu gewinnen vermochten. Die in der Kampfzone liegenden Ortschaften sind gänzlich in unserem Besitz.

Heute morgen haben die Engländer den Kampf bisher nicht wieder aufgenommen.

Wie in den früheren Schlechten in Flandern haben Führer und Truppen das Höchste geleistet.

Bei den anderen Armeen der Westfront, im Osten und auf dem Balkan keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die russischen Stellungen bei Jakobstadt durchbrochen.

wtb. Berlin, 21. Sept. In Flandern nachmittags sich steigernder Artilleriekampf; abends örtliche Infanteriegefechte.

Auf dem linken Dünaufer durchbrachen unsere Truppen die russischen Stellungen nordwestlich von Jakobstadt. Bisher sind über 1000 Gefangene und mehrere Geschütze als Beute gemeldet.

Westlich des Ochrida-Sees (Mazedonien) scheiterte ein französischer Angriff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 21. Sept. Amtlich wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein italienischer Angriff gegen unsere Sief-Stellung wurde durch die tapfere Besatzung bei vortrefflicher Mitwirkung der Artillerie im Nahkampf abgeschlagen. Nebst erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind hier vier Offiziere und über 100 Mann an Gefangenen ein. Sonst auf allen Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Der U-Boot-Bericht.

wtb. Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Aermelkanal, in der Biscaya und in der Nordsee. Vier Dampfer und ein Segler, mit 18 000 Tonnen. Darunter der bewaffnete englische Dampfer Wentworth (3828 Ton.) mit Stückgutladung, ein englischer tiefbeladener Frachtdampfer, der aus Sicherung herausgeschossen wurde, sowie ein englischer Tankdampfer und der englische Segler Elizabeth, mit Kohle von Newport nach Cherbourg. Der Kapitän und 2 Artilleristen vom englischen Dampfer Wentworth wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rußland.

wtb. **Petersburg**, 21. Sept. Petersb. Telegr.-Agentur meldet: Das Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß alle Hochschulen in Petersburg mit Ausnahme der medizinischen Fakultät in diesem Vorlesungsjahre geschlossen werden.

Besprechung politischer Funktionäre mit vatikanischen Würdenträgern.

T.U. **Basel**, 21. Sept. „Petit Parisien" meldet aus Rom. In den letzten Tagen hätten Besprechungen hoher politischer Funktionäre mit kirchlichen Würdenträgern im Vatikan stattgefunden, die sich mutmaßlich mit der letzten Papst-Note beschäftigten. Es ist dies seit dem Jahre 1848 der erste Fall, daß zwischen der Kurie und dem Königreich Italien unmittelbare Besprechungen hoher Funktionäre stattgefunden haben.

•

Die Neuordnung der Dinge in Finnland.

T.U. **Basel**, 21. Sept. Die „Neue Zür. Ztg." meldet aus Petersburg: Die provisorische Regierung veröffentlicht einen Erlaß, wonach der finnische Senat das Entscheidungsrecht in einigen Fragen erhält, deren Lösung früher dem Zaren als Großfürsten Finnlands zustand. Die Einberufung und Auflösung des finnischen Landtages, die Begnadigung von Verurteilten und die Ernennung von Generalgouverneuren bleibt nach wie vor der provisorischen Regierung vorbehalten.

•

Folgen der Rebellion Kornilows.

T.U. **Lugano**, 21. Sept. Der Petersburger Mitarbeiter des „Corriere della Sera" telegraphiert: Wichtiger als wegen ihrer Einzelheiten sei Kornilows Rebellion wegen ihrer Folgen, denn sie reiße die Kluft zwischen Soldaten und Offizieren von neuem auf und entfessele die Kräfte der extremen Sozialisten, die weiter an Boden gewännen. Der Augenblick scheine gefahrvoll wie vielleicht niemals seit Beginn der Revolution. In Wiborg, Helsingfors und Dünaburg hätten die Soldaten die heftige Agitation gegen die Offiziere wieder aufgenommen. Die Regierung ihrerseits habe Maßregeln getroffen und drohe, Kosaken auf die Soldaten loszulassen, die von den üblichen geheimnisvollen Agenten aufgewiegelt seien.

Die Kriegsverluste der norwegisch Handelsmarine.

T.U. **Kopenhagen**, 21. Sept. Die Verluste der norwegischen Handelsmarine in den verflossenen Monaten 1917 betragen 319 Schiffe mit zusammen 515000 Tonnen.

Kriegsgerichte in Mailand und Turin.

Zürich, 21. Sept. Nach Schweizer Meldungen von der italienischen Grenze ist die unmittelbare Folge der verkündeten Einbeziehung Oberitaliens in die Kriegszone die am 19. September erfolgte Einsetzung von Kriegsgerichten in Mailand und Turin, denen die Aburteilung der während der revolutionären Unruhen verhafteten Personen übertragen wurde.

Wie die Entente die Griechen darben läßt.

T.U. **Genf**, 21. Sept. Der „Temps" meldet aus Athen: Die tägliche Brotration der griechischen Bevölkerung, die früher 600 Gramm im Minimum betrug, wurde auf 120 Gramm herabgesetzt. Die Presse verlangt dringend, daß Griechenland, welches der Entente 390 000 Mann zur Verfügung stellte, zum mindestens einen Teil der jetzt im Dienste der Alliierten stehenden 490 000 Tonnen der griechischen Handelsmarine zurückerhalte, um die eigene Verpflegung sichern zu können. Gerade die der Entente ergebensten Blätter appellieren an die Alliierten. Sie möchten diesem Elend ein Ende machen, das immer ernsteren Umfang annehmen werde, falls man nicht rascher Abhilfe schaffe. Die griechische Nation sei bereit, für die Entente zu kämpfen, aber Brot sei nötiger als Waffen.

Herford und Minden-Ravensberg.

22 September.

Otto Weddigen zum Gedächtnis.

Von Dr. K. Galster, Vizeadmiral a. D.

Am 22. September jährt zum dritten Mal der Tag, wo unser jugendlicher Nationalheld Kapitänleutnant Otto Weddigen mit „U 9" an der holländischen Küste, etwa 210 Meilen von Helgoland entfernt, drei große britische Panzerkreuzer angriff und versenkte. Es war die erste Großtat der neuen Seekriegswaffe, ein Erfolg, wie ihn niemand erwartet hatte und wie er wohl nie wiederkehren wird. Otto Weddigen lebt nicht mehr. Mit einem größeren Boot, „U 29" ging er unter. Wir wissen nicht wie. Auf dem ruhmvollen „U 9" war er drei Jahre, davon 2½ als Kommandant gewesen. Das Boot war im Frühjahr 1910 fertig geworden, früher als U 5, U 6, U 7 und U 8. Es hatte etwa 500 Tonnen Wasserverdrängung, 26 Köpfe Besatzung und als Bewaffnung Torpedos mittleren Kalibers. Es war also eins der ältesten und kleineren U-Boote unserer Marine, das in kundiger Hand diesen gewaltigen Hammerschlag tat und mit einem Ruck das U-Boot als eine erprobte furchtbare Waffe gegen Flottenübermacht vor aller Welt hineinstellte. Viel, sehr viel hat seitdem das U-Boot für uns geleistet. Vom Eismeer bis zu den Tropen und westwärts bis zu Nordamerika hat es die deutsche Kriegsflagge getragen. Stürme, Kälte und Hitze hat es überwunden. An vielseitiger Verwendbarkeit läßt es alle anderen Seekriegwaffen weit hinter sich.

Unseren Gegnern zeigte die Großtat Weddigens die große Gefahr, die mit einer Annäherung an unsere Nordseeküsten oder beim Einlaufen in die enge Ostsee für sie eintreten mußte. Die deutschen Küsten waren nunmehr durch die Furcht vor unseren Unterseebooten gesichtert. Vier Wochen früher noch hatte sich England durch die Anwesenheit unserer Hochseeflotte in der deutschen Bucht von einer Annäherung an die Nordseeküste nicht abhalten lassen. Die britische Kreuzerflotte war am 28. August 1914 mehrere Stunden dicht bei Helgoland gewesen. Den Verlust der drei tapferen kleinen Kreuzer Mainz, Köln und Ariadne, die von der Hochseeflotte gegen die zunächst erschienenen feindlichen Torpedobootszerstörer vorgeschickt worden waren, hatten wir damals zu beklagen. Nach Weddigens Großtat kam ein derartiger Vorstoß nicht wieder vor. Natürlich haben auch die anderen Waffen einen Anteil am Küstenschutz, und als acht Monate nach Weddigens Tat die Skagerrak-Schlacht geschlagen war, trat neben den Unterseebooten die Hochseeflotte hierfür mehr in den Vordergrund. Der Ausgang des Dardanellen-Unternehmens stützt jedoch die Ansicht von der entscheidenden Bedeutung des Unterseeboots für die Küstenverteidigung. Das unerwartete Erscheinen unserer Boote, mit ihrem Erfolg durch Versenkung der britischen Linienschiffe Majestic und Triumph am 25. bezw. 27. Mai 1915 durch Kapitänleutnant Hersing, führte zum baldigen Aufgeben des Unternehmens.

Was würde aus unserem Seekriege geworden sein, wenn wir nicht die U-Bootswaffe hätten. Als schneidige Angriffs- und Verteidigungswaffe, ausgerüstet mit Torpedos, Minen und Kanonen, steht sie unter jugendlichen, wagemutigen Kommandanten, Kapitänleutnants und Oberleutnants, in ihren Leistungen glänzend da. Sie hat die stärkste Schlachtflotte der Welt in die Flucht geschlagen. Diese mußte sich in das Innere der Häfen, hinter Dämme, Drahtnetze und Minensperren, und in weiter abliegende Meeresteile zurückziehen. Sie hat durch Versenken von Truppen- und Kriegsmaterialschiffen unserer Kriegsführung zu Lande erhebliche Dienste geleistet. Mehrfach haben Unterseeboote Küstenplätze bombardiert. Aufklärungs- und Depeschendienst unter schwierigen Verhältnissen ist von ihnen ausgeführt worden. Allen Leistungen voran jedoch für die U-Bootswaffe die Bewältigung der Aufgabe, durch massenhaftes Versenken von Schiffsraum unsere Gegner in ihrem Lebensunterhalt und in ihren Kriegsbedürfnissen so einzuschnüren, daß sie den Krieg gegen uns aufgeben müssen. Der Tag, an dem der uns von England aufgezwungene uneingeschränkte Unterseebootskrieg der Welt den Frieden bringt, wird ein neuer und zugleich der größte Ehrentag für die U-Bootswaffe sein. Nicht einem einzigen Helden, sondern der Waffe in ihrer Gesamtheit wird das deutsche Volk dann zu danken haben.

Ausschneiden, wichtig für Hilfsdienstpflichtige!

Im Interesse der Hilfsdienstpflichtigen gibt der Einberufungsausschuß folgendes bekannt:

Um Weiterungen aus dem Wege zu gehen, wird jedem Hilfsdienstpflichtigen der nach § 7 Abs. 2 des Hilfsdienstgesetzes eine Aufforderung erhalten hat, sich eine Beschäftigung im Vaterländischen Hilfsdienst zu suchen, empfohlen, sich zur näheren Beratung bei der nächsten Hilfsdienststelle, Detmold, Lemgo oder Herford oder aber bei der Geschäftsstelle des Einberufungs-Ausschusses (Stärkefabrik Salzuflen) persönlich zu melden, um von diesen Stellen mündlich beraten zu werden. Glaubt dann der Hilfsdienstpflichtige aus irgend welchem Grunde, sei es aus geschäftlichen Rücksichten oder wegen besonderer Familienverhältnisse oder aber Krankheit usw. der Aufforderung nicht Folge leisten zu können, oder ist er der Meinung, bereits im Hilfsdienst tätig zu sein, so hat er ein eingehend begründetes Gesuch, das aber unter allen Umständen von der zuständigen Behörde (Amt, Magistrat, Handels- oder Handwerkskammer usw.) zu begutachten ist, dem Einberufungsausschuß einzureichen. In der nächsten Sitzung des Ausschusses, an welcher 6 Mitglieder teilnehmen, wird dann über das Gesuch oder die Vorstellung des betreffenden Hilfsdienstpflichtigen entschieden. Werden die Einwendungen nicht als stichhaltig anerkannt, so wird der betreffende einer bestimmten Beschäftigung überwiesen, und zwar zu einer Munitionsfabrik als Arbeiter oder zu einem Landsturm-Batl. als Wachtmann oder dergleichen mehr. Ebenso wird derjenige ohne Weiteres überwiesen, der auf die Aufforderung nicht geantwortet hat. Ist die Ueberweisung zu einer Beschäftigung ausgesprochen, so hat der Hilfsdienstpflichtige dieser unweigerlich Folge zu leisten. Er kann sich wohl dagegen beschweren, und zwar beim Feststellungsausschuß in Münster, das Gesuch ist an den Einberufungsausschuß zu senden. Die Beschwerde hat aber keine aufschiebende Wirkung, d. h. der Betreffende muß zu der Stelle unbedingt sich begeben, es sei denn, daß der Feststellungsausschuß die Zurücknahme der Ueberweisung bereits vor dem aufgegebenen Dienstantrittstermin verfügt haben sollte.

Es ist eine gänzlich falsche Auffassung der Hilfsdienstpflichtigen, anzunehmen, daß, nachdem die Ueberweisung einmal ausgesprochen ist, sie sich noch eine andere Beschäftigung im Hilfsdienst suchen können. Unter allen Umständen muß der Ueberwiesene die Arbeit an der Ueberweisungsstelle aufnehmen.

Jeder Hilfsdienstpflichtige, der nach ergangener Aufforderung eine Beschäftigung im Hilfsdienst gefunden hat, wird dauernd kontrolliert, ob er auch tatsächlich die angenommene Beschäftigung und die Tagesarbeit voll ausführt. Wird eine gegenteilige Feststellung gemacht, insbesondere nachgewiesen, daß es sich um einen Hilfsdienstflüchtigen handelt, so wird der Betreffende anderweit überwiesen und bestraft.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft wird, wer der angeordneten Ueberweisung nicht nachkommt oder sich ohne Grund weigert, die ihm zugewiesene Arbeit zu verrichten.

Der Einberufungsausschuß für die Ersatz-Kommission Detmold in Bad Salzuflen.

---

hf. **Sparsamkeit im Papierverbrauch.** Von der Handelskammer zu Bielefeld werden uns nachstehende Ausführungen übermittelt: Im Interesse der Sicherstellung unserer Papiererversorgung ist es dringend erforderlich, daß die beteiligten Kreise im Verbrauch von Papier die größte Sparsamkeit üben. Von der Geschäftswelt ist zu fordern, daß sie für Schriftstücke und Drucksachen weniger wertvolle, holzstoffartige Papiere anstelle von teueren Zellstoffpapieren verwendet. Jede überflüssige Materialverwendung durch unnötige Größe des Papiers, namentlich auch durch sogenannte Respekts- oder Anhängeblätter, ist entschieden zu verurteilen. Die Ausgabe von Flugblättern, Prospekten, Katalogen usw. ist auf das unumgänglich notwendige Maß einzuschätzen. Wo sich die Ausgabe solcher Drucksachen nicht vermeiden läßt, ist ihre Aufmachung so einfach und sparsam wie möglich zu halten.

= **Die Beschränkungen im Eisenbahngüterverkehr.** Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird uns mitgeteilt: Die deutschen Eisenbahnen stehen in den nächsten Monaten vor besonders schweren Aufgaben. Neben den militärischen Anforderungen und den Anforderungen der Rüstungsindustrie müssen die umfangreichen Nahrungsmitteltransporte bewältigt werden. Auch die Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrand beansprucht fortwährend den Wagenpark und den Betrieb der Eisenbahnen in besonders großem Umfange. Damit die Eisenbahnen diesen Aufgaben bis zu den Grenzen der Möglichkeit gerecht werden können, muß jeder nicht unbedingt notwendige Verkehr in der nächsten Zeit zurücktreten. Es ist aus diesem Grunde vom 20. d. M. ab der Eilstückgut- und Frachtstückgutverkehr auf solche Güter beschränkt, die im Interesse der Kriegswirtschaft und Volksernährung unbedingt befördert werden müssen. Ferner ist eine besondere Einschränkung darüber hinaus für den Eilstückgutverkehr vorgesehen. Die Lebensmittel, soweit sie nicht in Wagenladungen befördert werden, werden vornehmlich als Eilstückgut aufgegeben. Ihre Beförderung ist selbstverständlich dringend. Sie muß daher in großem Umfange mit Personenzügen erfolgen. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, vielfach während des kurzen Aufenthalts der Personenzüge an den Bahnsteigen die Eilstückgüter ein- und auszuladen. Dies wird außerordentlich dadurch erschwert, daß vielfach einzelne Stücke von sehr großem Gewicht aufgeliefert werden. Die Beförderung dieser Stücke an den Zügen führt leicht zu Zugverspätungen, die ungünstig auf den gesamten Betrieb der Eisenbahnen einwirken. Aus diesem Grunde sollen vom 20. d. M. ab regelmäßig Eilstückgüter nur angenommen werden, wenn das Einzelgewicht nicht mehr als 100 Kilogramm beträgt. Die Eisenbahnverwaltungen verkennen selbstverständlich nicht, daß diese Maßnahmen vielfach große Schwierigkeiten und Härten für die Verkehrtreibenden mit sich bringen.

= **Abgabe von Petroleum.** Der Magistrat macht in einer Bekanntmachung der heutigen Herforder Zeitung für Stadt und Land darauf aufmerksam, daß es unstatthaft ist, Petroleum nur auf Kundenliste zu verkaufen. Die Geschäfte, welche Petroleum erhalten haben, sind verpflichtet, diesen an alle Haushaltungen abzugeben.

= **Die Ausgabe von Kartoffel- und Marmeladenmarken** findet in der kommenden Woche statt und zwar in der gleichen Zeit, die für die Empfangnahme der Brotmarken bestimmt ist.

i. **Bücher- und Volkskunst-Ausstellung zum Reformations-Jubiläum.** Die hiesigen ev. Kirchengemeinden bieten ihren Gliedern in der morgen beginnenden Ausstellung für Reformations-Schriften und -Bücher, und vollends in der noch ungleich größeren, damit verbundenen Volkskunst-Ausstellung etwas schlechthin Außergewöhnliches. Nach dem, was wir gestern bei einer Vorbesichtigung seitens der Presse-Vertreter zu beobachten Gelegenheit hatten, stehen wir nicht an, zu sagen: Derartiges bringt manche ungleich größere Stadt nicht zustande. Die überaus reiche u. mannigfaltige Sammlung, die der Ausschuß trotz der Hindernisse der Kriegszeit zusammengebracht hat und in einer planmäßig und übersichtlich geordneten Ausstellung allen Kreisen für nur 20 Pfg. Eintrittsgeld zugänglich macht, bietet des Erhebenden und Bildenden eine große Fülle. Nicht freilich sind es Prachtstücke oder Kostbarkeiten für vermögende Kunstliebhaber. Dagegen handelt es sich für meisterhaft ausgeführten Wiedergaben, um den ungemein großen Reichtum edelster religiöser Kunst von deutsch-evangelischer Art. Gerade hierauf ist offenbar besonders Gewicht gelegt worden. So spürt man bei sinnendem Betrachten der vielen hundert farbigen und Schwarzweiß-Blätter und noch mehr bei stillem Sichversenken in das innere Wesen des einzelnen Bildes einen starken Geisteshauch von dem großen Wittenberger her, der mit seiner Reformationstat eine Welt von Gedanken und Kräften zum Dasein geweckt hat. Ein Besuch der Ausstellung, die vom morgigen Sonntag bis zum 30. September täglich in bestimmten Stunden (vergl. die Anzeige) geöffnet sein wird, sei unseren Lesern warm empfohlen.

d. **Vorträge zum Reformationsjubiläum.** Am morgigen Sonntag findet der zweite Vortrag der am 16. September begonnenen Reihe statt, ausnahmsweise in der Jakobikirche. Der erste Abend hat gezeigt, daß hier gediegene Volksvorträge geboten werden, wie sie unter gleichen Bedingungen selten stattfinden.

a. = **Die Kinderschutzspende des Lichtspielhauses „Wittekind"** hat den beachtenswerten Betrag von 128,50 ℳ ergeben.

g. **Das erste städtische Volkssymphoniekonzert** findet am Freitag nächster Woche im kleinen Saale des Schützenhofes statt. In der Kammervirtuosin Frieda Kwast-Hodapp ist eine Berliner Pianistin gewonnen, deren Anwesenheit für unsere Verhältnisse ein Ereignis bedeutet. Sie hat bisher in den bevorzugtesten Konzerten unserer größten Dirigenten, wie Strauß, Nikisch, Hausegger u. a. m. als Solistin Triumphe gefeiert. Die „Voss. Zeitung" schreibt über ein Konzert der Kgl. Hofkapelle unter Richard Strauß: „Nun hat auch der erste Symphonieabend der Kgl. Kapelle stattgefunden ..... Keine Geringere allerdings als Frieda Kwast-Hodapp saß am Klavier! Sie bot eine Leistung hohen Ranges, eine Meisterleistung; in Ton und Technik und Ausdruck wurde sie dem Werk in einer Weise gerecht, die verwundert und nach Gebühr gewürdigt wurde. Es war nur eine Selbstverständlichkeit, daß man diese Künstlerin mit besondern Ehren bedachte." — Für die in unserer Bürgerschaft so beliebt gewordenen Volks-Symphonie-Konzerte wird eine solche Künstlerin eine große Anziehungskraft bedeuten. Der Vorverkauf hat heute begonnen.

= **Ein Platzkonzert zu Ehren Otto Weddigens** veranstaltet die hiesige Militärkapelle heute nachmittag von 5—6 Uhr auf dem Rathausplatz.

= **Platzmusik** am Sonntag auf dem Wilhelmsplatz: 1. Parademarsch der Schutztruppe (Suhle); 2. Ouverture „Die lustigen Weiber von Windsor" (Nicolai); 3. Lied „Wien du Stadt meiner Träume"; 4. Luxemburg-Walzer (Lehar); 5. Paraphrasen „Ein Vöglein sang im Lindenbaum" (Eberle); 6. Großes Potpourrie aus „Die Czardasfürstin" (Kalman).

Amt Herford-Hiddenhausen.

Eickum, 21. Sept. Dem Gefreiten der Reserve Arnold Sturhahn, wohnhaft Elisabethstr. zu Herford, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Er ist auch Inhaber der Fürstl.-Lippischen Militär-Verdienst-Medaille mit Schwertern. Der tapfere Krieger ist ein Sohn des Müllers Fr. Sturhahn zu Eickum Nr. 106.

Bcake, 21. Sept. Bei der Hausrevision eines hiesigen Bürgers wurden mehrere Säcke Weizenmehl und frischgeschlachtetes Schweinefleisch vorgefunden. Der ganze Fund bedurfte eines Wagens zum Fortschaffen nach Schledesche, wo das Fleisch am nächsten Tage bei den [illegible] Brinkmann verkauft wurde.

Minden, 19. Sept. Als gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr der D-Zug Berlin-Köln die hiesige Station passierte, sprang aus dem Zuge eine Dame. Sie flog mit dem Kopf gegen einen Pfeiler und blieb bewußtlos liegen. Mittels Krankenwagen wurde die Dame nach dem hiesigen Krankenhause gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Die Personalien der Verunglückten konnten noch nicht festgestellt werden. Es steht nur fest, daß die Frau, die nach hier wollte, erst im Zuge gewahr wurde, daß der Zug auf der hiesigen Station nicht hält und deshalb den unglückl. Sprung versucht hat.

Sixt von Armin.

Sixt von Armin, der im gestrigen Generalstabsbericht erwähnte Führer, war im Frieden Kommandeur des 4. Armeekorps. Er wurde am 27. November 1851 in Wetzlar in der Rheinprovinz geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Minden und Koblenz und erhielt hier die Reife zur Universität. Am 16. Juli 1870 trat er in das Garde-Grenadier-Regt. Nr. 4 ein, wurde 1872 Leutnant, 1873 Regimentsadjutant, 1880 Oberleutnant und 1881 Adjutant der 3. Garde-Inf.-Brigade. Von 1884—1886 war er zum Generalstab kommandiert. 1886 wurde er Hauptmann à la suite im Garde-Grenadier-Regt. Nr. 3, 1891 Major im Generalstab des 7. Armeekorps, 1896 Bataillons-Kommandeur im Füsilier-Regt. Nr. 36, 1897 Oberstleutnant und Chef des Generalstabes

Die neue Kriegsanleihe

muß

ein großer Erfolg werden. Nach dem Fall von Riga, nach der auf allen Fronten abgeschlagenen Offensive bleibt unsren Gegnern nur noch ein Hoffnungsschimmer: daß wir wirtschaftlich am Ende unsrer Kräfte stehen. — Ein schlechtes Ergebnis der Kriegsanleihe verlängert den Krieg ins Unabsehbare, weil die Feinde dann neue Zuversicht schöpfen und neue Vernichtungspläne schmieden.

Darum zeichne!

des 13. (Königl. Württ.) Armeekorps, 1900 Oberst und Chef des Inf.-Regts Nr. 55, 1901 Chef des Generalstabes der Garde-Korps, 1903 Generalmajor und Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, 1908 Generalleutnant. Im Jahre 1911 wurde er zum General der Infanterie und Kommandeur des 4. Armeekorps ernannt. General der Infanterie Sixt von Armin nahm an dem Feldzug 1870/71 teil, wurde bei Metz schwer verwundet und erwarb sich hier das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Bocholt, 20. Sept. Eine Tasche mit 184 000 Mark Inhalt fand in Praest bei Empel in der Nähe des Bahnhofs eine junge Eisenbahnerin aus Bocholt. Der Fund wurde sofort angezeigt, und bald konnte sich eine ältere Dame als Verliererin ausweisen.

Rinteln, 19. Sept. In der vergangenen Nacht wurden in dem Maschinenraum der hiesigen Gasanstalt die Treibriemen gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Dortmund, 20. Sept. Zwei Spielnester hat die Polizei aufgehoben und zwar eins in der Kampstr. und eins im Hause Königswall 10. Als die Schutzleute das Haus in der Kampstr. betraten, sprangen die Beteiligten auf und rafften das Geld zusammen, so daß es nicht zu einer Beschlagnahme kam. Hier ist ziemlich hoch gespielt worden, u. a. hat ein auswärtiger Metzger 8000 ℳ verloren. Am Königswall hat der Wohnungsinhaber den Spielraum in einem Mansardenzimmer eingerichtet. Die Einlaßbegehrenden Polizeibeamten wurden mit der Erklärung abgewiesen: Aufgemacht wird nicht. In einer Privatwohnung hat die Polizei nachts nichts zu tun."

Die Beamten warteten bis morgens vier Uhr und stellten in dieser Zeit die Namen von mehr als 30 Personen fest, hauptsächlich Metzger, Wirte, Kaufleute und Viehhändler aus Dortmund und Umgebung.

Hannover, 20. September. Hier wurde der Gastwirt Tölke aus Hildesheim und ein Galizier, Canter von hier, verhaftet. Tölke unterhielt in Hildesheim eine Geheimschlächterei, in der Vieh aller Art geschlachtet wurde. Canter brauchte das Fleisch nach Hannover, wo er unter den ersten Hotelbesitzern und Wirten der Stadt ungefähr 15 Abnehmer hatte.

Zeichne Kriegsanleihe!
Das ist der sicherste Weg zum Frieden!

Ludendorffs Vorfahren.

Interessante Feststellungen sind dem Rektor Goetze in Demmin (Vorpommern) gelungen. Danach ist die Familie Ludendorff eine alte Demminer Kaufmanns- und Ratsfamilie und bereits für 1655 ein Paul Ludendorff als in Demmin ansässiger Bürger nachgewiesen. Der Demminer Stammvater des Hauses, dem der Erste Generalquartiermeister Erich Ludendorff angehört, war der Kaufmann Johann Ludendorff, der 1664 dem Rat der Stadt als Senator, 1677 bis 1688 als Kämmerer angehörte; einer seiner Enkel, Karl Otto Ludendorff, machte sich als Kaufmann in Stettin ansässig, wo er 1752 die Ehe mit Sophie Elisabeth Weilandt schloß. Von ihm stammt im vierten Gliede Erich Ludendorff, dessen Vater (1833 in Stettin geboren) von der Familientradition abgegangen und statt Kaufmann Offizier und Landwirt geworden war.

*

Das Schwein im Kinderwagen.

Schon im Frieden hat der Kinderwagen als Transportmittel, und zwar nicht nur für „lebende Güter" all der schönen Sachen die es damals noch gab. Jetzt im Kriege ist der Kinderwagen zu einem notwendigen Requisit beim Hamster- und Schleichhandel geworden. Die überwachenden Beamten fallen allerdings auf die anscheinende Harmlosigkeit dieses Möbels, durch Erfahrungen gewitzigt, nicht mehr so leicht herein. Das mußte zu ihrem Leidwesen eine Frau in Königshütte erfahren, die auf der Gneisenaustraße einen sorgsam zugedeckten Kinderwagen entlang schob. Ein Polizeibeamter zeigte lebhaftes Interesse für den Inhalt des Wagens und begann trotz des Protestes der Besitzerin des Wagens diesen zu untersuchen. Als er die Decken und Bettchen entfernt hatte, mit denen sonst mütterliche Liebe ein kleines Menschenkind einzuhüllen pflegt, kam ein — geschlachtetes Ferkel zum Vorschein. Die Frau gab an, daß sie das junge Borstenvieh in einem benachbarten Wäldchen mit einem Hammer erschlagen habe und mit dem Kinderwagen in ihre Wohnung transportieren wollte. sh.

*

Der verdächtige Leichenzug.

Vor einigen Jahren fiel es holländischen Grenzbeamten auf, daß an einer bestimmten Stelle verhältnismäßig oft ein Leichenzug die Grenze passierte und daß die trauernden Hinterbliebenen, die den Zug geleiteten, in der Mehrzahl immer dieselben Personen waren. Man sah sich darauf den Trauerkondukt etwas näher an und fand, daß der Sarg keinen Toten, sondern Kontrebande enthielt. Ein Seitenstück zu dieser Geschichte ist jedoch in der Gegend von Grodno ans Tageslicht gekommen. Im Trauergefolge des Leichenzuges eines in Hsha bei Grodno verstorbenen Pfarrers befanden sich zehn Landwagen, die der Prozession langsam und feierlich folgten und deren Insassen vom Kummer über den hingeschiedenen Seelenhirten ganz überwältigt schienen. Die Polizei hatte aber einen Wink bekommen und störte mit rauher Hand den Zug. Sie entdeckte, daß die Wagenkissen sämtlicher Wagen mit Gerste gefüllt waren. Das Getreide wurde eingezogen und die tüchtigen Wagenbesitzer, die ihre Trauer mit dem Nützlichen zu vereinen versucht hatten, werden unter Anklage gestellt werden. sh.

*

Die größte Kriegskarte der Welt.

Die größte unter allen Karten des Weltkrieges befindet sich in den Vereinigten Staaten. Schon vor dem Eintritt der letzteren in den Krieg wurden amerikanische Geographen mit dieser Arbeit beauftragt. Jetzt wurde, wie der „Gaulois" mitteilt, die Karte endlich fertiggestellt. Sie gibt aufs genaueste den ganzen europäischen Kontinent mit Bergen, Wasserläufen, Waldungen, Städten usw. wieder. Diese Riesenkarte, auf der die Front durch einen breiten Streifen khakigelber Fahnen bezeichnet ist, bedeckt eine Fläche von 300 Quadratfuß. Die Karte ist jetzt in Chikago ausgestellt. Die Herstellung kostete ungefähr eine Viertel Million Mark, die Besichtigung ist Tag und Nacht gestattet. Nachts wird die Karte zu diesem Zweck von 200 elektrischen Lampen beleuchtet.

*

Englische Indianer auf dem Kriegspfad.

Daily Mail vom 15. August meldet: „Eine Anzahl Mohawkindianer ist in England angekommen, woselbst sie gedrillt werden sollen. Sie stehen unter dem Befehl ihres Häuptlings „Beautiful Mountain" — Schönes Gebirge —, der sich jetzt Leutnant F. Onondeyoh Loft nennt."

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.

Ausgabe der Kartoffelmarken und Marmeladenmarken.

In der kommenden Woche vom 24.—29. ds. Mts. findet die Ausgabe der Kartoffelmarken für die Zeit vom 15. Oktober d. Js. bis 2. Mai 1918 und die Ausgabe der Marmeladenmarken für das jetzt begonnene Obstjahr statt.

Die Marken müssen in den Stunden geholt werden, in denen sonst die Brotmarken zu holen sind.

Berechtigt Kartoffelmarken in Empfang zu nehmen, sind nur die Haushaltungen, welche keine Kartoffeln selbst ernten. Haushaltungen, welche zur Zeit mit Kartoffeln versorgt sind, aber mit diesen Kartoffeln nicht ganz auskommen, dürfen die Kartoffelmarken für den Restzeitraum erst nach dem Verzehr der selbstgeernteten Kartoffeln in Empfang nehmen.

Berechtigt Marmeladenmarken in Empfang zu nehmen, sind nur die Haushaltungen, welche keine Marken für Einmachezucker bezogen haben.

Wer Marken holt, zu deren Empfang er nicht berechtigt ist, macht sich strafbar.

Die Lebensmittelkarte ist vorzulegen.

Herford, den 22. September 1917.

Der Magistrat.

Anordnung,
betr. die Verarbeitung von Hafer und Gerste zu Futterzwecken durch nichtselbstversorgungsberechtigte Personen.

Auf Grund der §§ 48, 57, 79, 80 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) in Verbindung mit der Preußischen Ausführungsanweisung wird für den Bezirk des Kommunalverbandes Herford-Stadt folgendes angeordnet:

§ 1. Die Bestimmungen der §§ 9, 10 Abs. 1, 11 bis 23 der Anordnung, betreffend Verbrauchs- und Mahlvorschriften für Selbstversorger, vom 8. 9. 17 finden auch auf die Verarbeitung (Beschrotung) von Hafer und Gerste zu Futterzwecken durch solche Personen Anwendung, denen das Recht der Selbstversorgung nicht zusteht, denen aber vom Kommunalverbande Hafer oder Gerste zur Verwendung für Futterzwecke überwiesen worden ist.

§ 2. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Herford, den 19. September 1917.

Der Magistrat.

Petroleum.

Einige Geschäfte weigern sich, an Haushaltungen, die bei Ihnen auf der Kundenliste für Kolonialwaren nicht eingetragen sind, Petroleum abzugeben. Dieses Vorgehen ist ungehörig und ungerechtfertigt.

Geschäfte, die Petroleum zugewiesen erhalten, sind verpflichtet, dieses Petroleum an alle Haushaltungen, die in den früheren Jahren bei Ihnen gekauft haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Haushaltungen bei ihnen auf der Kundenliste stehen oder nicht, abzugeben. Nur diejenigen Waren dürfen auf Grund der Kundenliste verkauft werden, bei denen dies ausdrücklich bekannt gemacht wird.

Geschäften, welche dieses nicht beachten, wird der Petroleumverkauf genommen.

Herford, den 21. September 1917.

Der Magistrat.

Eine weitere Kohlenerhebung

der gewerblichen Verbraucher von 10 Tonnen und mehr pro Monat findet in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober 1917 durch Meldekarten statt.

Die benötigten Meldekarten sind beim Kriegswirtschaftsamt des Landkreises Herford käuflich zu erhalten. Die alten Meldekarten vom Juli oder September 1917 dürfen nicht benutzt werden; die Ausgabe der neuen Meldekarten erfolgt einige Tage vor dem 1. Oktober 1917.

Herford, den 20. September 1917.

Der Kreisausschuß.

Kohlen.

Laut Anordnung des Kohlenkommissars findet vom 1. bis 5. Oktober d. Js. erneut eine Kohlenerhebung der gewerblichen Verbraucher von 10 Tonnen und mehr im Monat durch Meldekarten statt.

Neue Meldekarten sind Ende September d. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 19, zu haben.

Alte Meldekarten von Juli oder September d. Js. dürfen nicht benutzt werden.

Herford, den 22. September 1917.

Ortskohlenstelle. Werner, Bürgermeister.

VII. Armeekorps.
Stellv. Generalkommando Münster, den 17. September 1917.
Abt. I c R Nr. 51400.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Ersuchen des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Zuwiderhandlung auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 26. 4. 1917 bestraft wird, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind.

§ 1.

Gebrauchte und ungebrauchte Segel, Zelte und Zeltplane, die nicht mehr als solche Verwendung finden, werden hiermit beschlagnahmt.

§ 2.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr berührten Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder der Arrestvollziehung erfolgen.

§ 3.

Ausnahmen von dieser Bekanntmachung können durch das Königlich Preußische Kriegsministerium in Berlin bewilligt werden. Schriftliche mit eingehender Begründung versehene Anträge sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstr. 10, zu richten.

§ 4.

Die Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl, General der Infanterie.

Wir suchen für unser **Essener** Werk eine größere Anzahl kräftiger

Arbeiter

aller Art und kräftiger

Arbeiterinnen.

Nähere Angaben über die Arbeits- und Lohnverhältnisse bei der Annahme am:

Mittwoch, den 3. Oktober, nachm. von 2 bis 5 Uhr, in **Rinteln** im Gasthof „Stadt Kassel",

Donnerstag, den 4. Oktober, vorm. von 8—11 Uhr, in **Herford** im Gasthof „Zum Löwen," Steinstr.,

Donnerstag, den 4. Oktober, nachm. von 2—5 Uhr, in **Detmold**, im Gasthof Kanne, Lageschestr.,

Freitag, den 5. Oktober, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in **Lage** im Gasthof „Deutsches Haus",

Freitag, den 5. Oktober, nachm. von 2 bis 5 Uhr, in **Schötmar** im Gasthof Bicker.

Sonnabend, den 6. Oktober, vormittags von 9 bis 1 Uhr, in **Lemgo** im Gasthof Wittrock am Markt.

Anmeldungen werden auch entgegengenommen in der Zeit vom **30. Sept. bis 7. Okt.** bei unserem Vorarbeiter Herrn Heinrich Jasper in Talle.

Abfahrt nach Essen am Montag, den 8. Oktober.

Fried. Krupp
Aktiengesellschaft.

Hannover „Hansahaus" Aegidientorplatz 4

Vorbereitung für Einjährige, Primaner, Abiturienten in kürzester Zeit.
Tages- und Abend-Kurse
(letztere für Beamten, Kaufleute und Kriegsbeschäd.)
Prospekt versende kostenlos!

Einjährigen-Institut „Hansa"

Pension für auswärtige Schüler im Hause. Schularbeiten unter Lehreraufsicht. **Modernste Einrichtungen! Glänzende Erfolge seit 1900!** Sprechzeit von 11—12 Uhr u. 6—7 Uhr. Anmeldungen für das Wintersemester baldigst erbeten.
Direktor von Rodziewitz.

Verein Gemüse- und Obst-Markt
Arndtstraße 6.

Heute frische Zufuhr in **Zwiebeln, Gurken, Blumenkohl, Weißkohl** und **Spinat.**

Eingelegte **Gurken**, empfehlen wir besonders für den Winterbedarf einzudecken.

Butter- und **Magermilch**, sowie **Quark** kann heute in größeren Mengen abgegeben werden.

Einfamilienhaus,
neuzeitig eingerichtet, am liebsten mit Garten, sofort oder später für längere Zeit zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. 1259 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Meyer's Vorbereitungsanstalt
für Einjährige, Primaner, Fähnriche u. Abiturienten.
In 22 Prüfungen 1916/17 bestanden alle Schüler.
Schularbeiten unter Aufsicht. Pension im Hause.
Sprechstunden 11—1, 4—5, Sonntags 11—12.
Meyer,
ehemaliger Mitinhaber des Gildemeister-Instituts
Hannover, Hedwigstr. 13 Fernspr. Süd 5296

Brinkmann's Konzertsaal
Am Sonntag, den 23. Septbr., abends 8¼ Uhr:
Konzert
ausgeführt von der Kapelle des II. Ers.-Bataillons Inf.-Regt. 15 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikmeisters Herrn Suhle.
Eintritt 35 Pfg.
Militär 25 Pfg.

Für die Lebensmittel-Abteilung **zuverlässige**
Arbeiter
gesucht. Zu melden Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 37.
Der Magistrat.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen,
auch jugendliche,
stellt ein
Heinr. Ludw. Poppenburg,
Westf. Fleischwaren- und Konservenfabrik m. b. H.,
Rheda i. Westfalen.

Ich suche einen jungen
Hausknecht,
der mit Pferden umgehen kann.
Ww. C. Mester
Sundern Nr. 9
bei Herford.

Ein Tischlergeselle
gesucht.
W. Schulte,
Bügelstr. 3.

Wir suchen sofort einen
Polsterergehülfen
und einige
Arbeiterinnen.
Westf. Matratzenfabrik.
Schnittger & Schierbaum.

Gesucht zum 1. Oktober ein ordentliches
Mädchen.
Baumann,
Waldfrieden.

Institut Boltz Ilmenau i. Thür. Einj.-Ab. Pr. fr.

Tüchtige
Maurer, Zementierer, Zimmerleute, Bauarbeiter, Erdarbeiter
sofort gesucht.
Betonbaugeschäft Franz Schlüter,
Neubau Sprengstoff-Fabrik, Hoppecke b. Brilon.

Für sofort gesucht ein
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, u. ein
jüngerer Hausdiener
für halbe Tage.
Wwe. Weinberg,
Bäckerstraße 26.

Schneiderinnen.
Die Prüfungsarbeiten der Lehrmädchen beginnen am **Montag, den 2. Oktober,** Die Abnahme: Donnerstag Mittag von 1 Uhr an.
Der Vorstand.

Ein Zweitmädchen
16—18 Jahre alt z. 1. Oktober gesucht.
Vorstellung vormittags 10 bis 12 Uhr.
Frau A. Raphaelson,
Unter den Linden 28.

Arbeiterinnen
gesucht.
Sackreparaturanstalt
J. H. Tönsjost,
Golzstr. 2.

Lehrmädchen
für die Damenschneiderei gesucht.
Gf. Off. unter Nr. 1314 an die Geschäftsstelle d. Z. erbeten.

Für **Ziegen** zum **Schlachten** zahle ich die **höchsten** Preise.
Julius Wilh. Spanier,
Eisgrabenstr. 8.

Ziegen
zum Schlachten und milchgebende kauft zu allerhöchsten Preisen
Julius Löwenstern.

Landwirtschaft
(14 Scheffelsaat groß)
zu verpachten.
Bexterloh Nr. 6,
b. Schötmar.

Wir suchen verkäufl. Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an
den Verlag der
Vermiet- u. Verkaufszentrale,
Köln a. Rh., Friesenplatz 16.

Direkte Aufträge von 600 heiratslustigen **Damen mit Vermögen von 5—200 000 M.** Herren (a. ohne Vermögen), die rasch und reich heiraten wollen, erhalten kostenlose Auskunft. **L. Schlesinger, Berlin,** Waßmannstraße 29.

Näh-Zuschneide-Kursus.
Am 1. und 15. Oktober beginnt ein neuer Kursus.
Anmeldungen:
Annastraße 18.

Geigen-
Mandolin-, Gitarren-, Conzert- und Streichzither-Unterricht erteilt.
Oscar Stipp,
Brüderstraße 40.

Wohnung
von 4 Räumen u. Stall zum 1. Oktbr. gesucht, auch außerhalb der Stadt. Offerten an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 1325 erbeten.

Scheune mit Stall
in der Nähe des Alten Marktes zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 1323 an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Die Verleumdungen, die ich über Herrn Kronshage ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch zurück.
Th. Meyer,
Viehtriftenweg 130.

Emser Wasser

Sämtliche Drucksachen
Rechnungen, Briefbogen, Briefumschläge, Postkarten liefert billigst
Buchdruckerei A. Dunker
Löhrstr. 8. Telefon 756

Heute wurden uns

2 kräftige Jungen

beschert.

Herford, den 21. September 1917.

Oskar Titgemeyer und Frau
Frieda, geb. Heine.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Knaben

zeigen hocherfreut an:

Julius Pagener und Frau
Martha, geb. Weinberg.

Köln, den 21. Sept. 1917.
Ubiering 26.

Schützenhof :-: Herford

Freitag, den 28. September,
abends 8¼ Uhr pünktlich

I. Städt. Volks-Symphonie-Konzert

unter Leitung des Städt. Musikdirektors Friedrich Quest

Solistin:
Kammervirtuosin
Frieda Kwast Hodapp :-: Berlin
(Klavier)

Orchester:
Die vereinigten Kapellen der Ers.-Batl. Inf.-Regt. 15-Herford und 131-Bielefeld.

Programm:

I. Teil.

Mendelssohn: Ouvert. „Meeresstille u. glückliche Fahrt"
Beethoven: Konzert Nr. 4 in G-dur für Pianoforte u. Orchester.
Brahms: Paganini-Variationen (Klavier).

II. Teil

Beethoven: Symphonie No. 7 in Adur.

Numerierter Platz 1 bis 255 à 2,50 Mk. 256 bis 400 à 1.75 Mk., nichtnumerierter Platz à 1,00 Mk. incl. Steuer.

Schüler- und Militärkarten à 0,75 Mk. sind im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Meuckhoff zu haben. Abendkasse 0,25 Mk. Aufschlag.

Flügel: Steinway u. Sons, a. d. Niederlage Th. Mann & Co. Bielefeld.

Vortrags-Abende

der Herforder evangelischen Gemeinden zum Reformations-Jubiläum 1917.

Die Bedeutung der Reformation für die Gegenwart.

2. Abend: **Sonntag, den 23. September, abends 8 Uhr,** in der **Jakobi-Kirche:**

Evangelische Sittlichkeit u. Persönlichkeitsbildung.

Herr Professor D. Stange, Göttingen.

Eintrittspreis: Mk. 0,20.

Central-Hotel, Herford

Kurfürstenstrasse 3.

Sonntag, den 23. Sept., von nachm. 4 Uhr an:

Unterhaltungs-Konzert.

(Vier Zivil-Musiker.)

Gute Küche. — Spezialität: **Hühner-Frikassee.**

Reformations-Jubiläums-Ausstellung

im Ev. Vereinshause zu Herford, 23.—30. Sept. 1917.

1. **Bücher-Ausstellung.**
   Zahlreiche Schriften und Bücher über Reformation und Reformatoren, insbesondere Jubiläums-Schriften, mit kennzeichnenden Besprechungen versehen, die die Auswahl erleichtern.
2. **Volkskunst-Ausstellung.**
   a. Reformations-Bilder, ältere, seltene und neuere Werke die jeder erwerben kann.
   b. Religiöse Volkskunst — eine große Ueberschau aus der Fülle deutscher evangel. Kunst fürs deutsche evangel. Haus.

Kein Verkauf. — Bestellungen für hiesige Buch- und Kunsthandlungen werden gern vermittelt.

Eröffnung: **Sonntag, 23. Sept., mittags 11½ Uhr.** Außer den besonders geladenen Teilnehmern hat dazu, soweit der Raum reicht, jedermann Zutritt (30 Pfg.)

Besuchszeiten an den beiden Sonntagen: 11½—1 Uhr und 2½—6 Uhr, an den Werktagen: 10½—1 Uhr und 2½—6 Uhr.

Eintritt nach der Eröffnungsfeier 20 Pfg.

Alle Evangelischen in Stadt und Land laden wir zum Besuch der Ausstellung herzlich ein.

Der Reformations-Jubiläums-Ausschuß der Herforder evangel. Gemeinden.

Pferdefutter.

Wir haben eine kleine Menge Ersatz-Pferdefutter erhalten. Der Verkauf findet in der Futtermittel-Verkaufsstelle Weberei Weddigen, Diebrockerstraße, statt.

Herford, den 21. September 1917.

Der Magistrat.

VII. Kriegsanleihe

19. September bis 18. Oktober

Zeichnungen auf
5% Reichsanleihe
zum Kurse von 98%
(Schuldbucheintragungen 97,80%)
4½% Schatzanweisungen
(auslosbar) zum Kurse von 98%,
nehmen wir kostenfrei entgegen.

Nähere Auskunft wird an unseren Kassen bereitwilligst erteilt.

Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.
Herforder Diskonto-Bank.
Westfälisch Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft Herford.

Kreis-Sparkasse Herford.

Wir machen auf unsere Einrichtung des Scheck- und Uebertragungsverkehrs auf Sparbücher an unserer Kasse aufmerksam, welcher folgende Vorteile gewährt:

1. Schnellere Abfertigung an unserer Kasse.
2. Vorlage des Sparbuches bei Einlagen und Abhebungen nur von Zeit zu Zeit erforderlich.
3. Gang zur Kasse ev. nicht nötig, da die Schecks als Zahlmittel direkt zur Begleichung von Rechnungen usw. verwandt werden können.
4. Der Zinsfuss auf Einlagekonten, über welche der Scheck- und Uebertragungsverkehr eröffnet ist, bleibt der gleiche wie früher, z. Z. also 3¾%.

VII. Kriegsanleihe.

Zeichnungen auf die
VII. Kriegsanleihe

werden von uns, unseren Nebenrendanturen in Bünde, Vlotho, Enger, Spenge, Mennighüffen, Kirchlengern, Hiddenhausen, Stift Quernheim und Löhne, sowie von den Herren Lehrern der Schulen des Landkreises in der Zeit vom 19. September bis 18. Oktober d. J., mittags 1 Uhr, entgegengenommen. Für Zeichnungen unter M. 100.— bringen wir wieder die Ausgabe von Anteilscheinen zu 5, 10, 20 und 50 M., welche bei den vorbezeichneten Zeichnungsstellen zu den bisherigen Bedingungen erhältlich sind, oder Kriegssparbücher :: in empfehlende Erinnerung. ::

KREIS-SPARKASSE HERFORD.

Zeichnungen
auf die
VII. Kriegsanleihe
nehme in der Zeit
bis 18. Oktbr. kostenfrei entgegen.
A. Raphaelson.

August Tremel

Hutfabrik

:: **Herford,** Lübberstrasse 25/27 ::

Erstklassiges Spezialhaus für Hüte, Mützen usw.

unter fachmännischer Leitung.

Lilli Spiegelberg

Inhaber: **Moritz Spiegelberg**

Modellhut-Ausstellung.

Durch den Kauf des Gesamtlagers nur erstklassiger Straussfedern einer **Straussfedernfabrik** bin ich in der angenehmen Lage, trotz

riesig erhöhter Preise infolge Einfuhrverbots

Straussfedern

in nur bester Ware

zu **sehr billigen Preisen** anzubieten.

Handelskurse.

Das 39. Schulhalbjahr für Damen u. Herren beginnt am

10. Oktober.

2 eigene Schulhäuser. 30 Schreibmaschinen. Lehrplan frei.

Franz Kohlhase,
beeid. Bücherrevisor,
Bielefeld,
Arndtstrasse 11a.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für sofort oder später gesucht
Diplomkaufmann Ostwald
Mindenerstr. 6.

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet

und sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Joh. Bräke Nchf.

Fr. Möhlmann,

Putzgeschäft, **Radewigerstr. 16.**

Modellhüte

und sämtliche Neuheiten in
Velour-, Haar- und Samthüten
habe in reicher Auswahl vorrätig.
Georg Düvel.

Modellhüte!

sämtlicher Saison-Neuheiten in reicher Auswahl

Hanna Kuhlmann

Göbenstrasse 19.

Schokoladen-, Keks-, Cigarren-, Zuckerwaren-, Margarine-Fabriken,

welche schon jetzt für nach dem Kriege mit einem tüchtigen Vertreter, mit Lager auf eigene Rechnung, für Köln und Umgegend in Verbindung treten wollen, werden zwecks Rücksprache gebeten, ihre Adresse an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu senden.

Derselbe ist beim Grosshandel bestens eingeführt und ist zum Handel zugelassen.

Achtung! Vertrauenssache!

Blitz-Schutzanlagen

werden **meistermäßig** und **zweckentsprechend** in bestem Ersatzmaterial hergestellt und **gewissenhaft** mittelst Telefon-Meßbrücke geprüft. Gleichzeitig werden auch die beschlagnahmten kupfernen Teile der Anlagen entfernt.

Gust. Metzler

Fernsprecher 170 :—: Rennstraße 25

Metallsammelstelle für das Amt Herford-Hiddenhausen.

Lichtspielhaus „Wittekind."

Fernsprecher 690. Fernsprecher 690.

Nur noch 3 Tage der hervorragende Künstler-Spielplan!

STUART WEBBS
in
„Die Senator-Wahl"
und
HELLA MOJA
in
Komtesse Hella

Viktoria-Lichtspiele

Radewigerstr. 24.

Sonntag, den 23. September
ERÖFFNUN!
mit
glänzendem Familien-Programm,
zu welchem auch **Jugendliche und Kinder Zutritt haben.**

Der grosse Detektiv Phantomas
in seinem Meisterwerk:

„Das Schloss des Phantomas"

4 Riesen-Akte. 4 Riesen-Akte.

Phantomas in seinem Meisterwerk bietet eine Fülle Phantomas spannender Momente mit besonders interessanten Phantomas Tricks und wirkungsvollen Zwischenfällen.

In der Hauptrolle: **Erich Kaiser Titz.**

Die grätliche Range
Reizendes Lustspiel in 3 Akten
mit der beliebten Künstlerin
Grete Weixler in der Hauptrolle.

„Unsere Marine im Weltkriege."
Aktuell

Preise der Plätze:
Zivil: I. 85 Pfg. II. 65 Pfg. III. 50 Pfg.
Militär u. Kinder: I. 65 Pfg. II. 50 Pfg. III. 35 Pfg.

Die Viktoria-Lichtspiele

sind **nur Sonntags geöffnet** und werden wir nach Möglichkeit gute Familien-Programme bringen, zu welchen auch **Jugendliche und Kinder** Zutritt haben.

Großbetrieben, Zechen, Fabriken, Werkstätten, Lazaretten, Erholungsheimen, Anstalten, Hotels, Kassees, Kantinen usw. empfehlen wir in Ermangelung von

Prima Fett-Seifen

unsere wirklich brauchbaren und vielbegehrten

parfümierten Toiletten-Waschmittel.

Bevor Sie kaufen, prüfen Sie erst Qualität mit einem **Probekarton von 20 Toilettestücken gegen Nachn. von 6.90 M.**, Feldsendungen nur gegen Voreinsendung d. Betrages.

Versandhaus Gebr. Hochheimer, Kamen i. W.

Bankkonto: Gewerbebank Kamen. Vertreter überall gesucht.

Preiswerte Mäntel

aus haltbaren Stoffen in guter Verarbeitung und reicher Auswahl in Seide, Samt, Astrachan und farbigen Flauschstoffen

für Damen und Kinder.

Wemmer Nachf., Herford

Mantelstoffe in reicher Wahl.